

Werk

Titel: Ill. Etymologisches

Ort: Halle

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011 | log86

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

III. Etymologisches.

I. Italienische Etymologien.

1. *asco, asto, aschio, astio, ascaro.*

Diez E. W.⁴ II b p. 426 nimmt für sp. pg. *asco* Ekel, Abscheu, *ascoso, asqueroso, ascoroso* ekelhaft das goth. sbst. *aiviski*, ags. *ævisc*, adj. nnd. *aisk, aisch* als Etymon an. Er vergleicht sard. *ascu* und altlomb. *ascoroso* bei Bonvesin (wofür wohl *ascaroso* zu lesen ist; vgl. Seifert, Glossar zu den Gedichten des Bonvesin da Riva, Berlin, Weber 1886 s. v. p. 9), ferner churw. *ascher* unrein, *aschria* Unreinigkeit. Gr. *αἰσχρός* Schande, *αἰσχροῦς* häßlich wird als weniger wahrscheinliches Etymon zurückgewiesen. Vgl. auch Gr. I⁴ p. 58. Caix, Studi di et. it. e rom. p. 72 n. 166 führt das it. subst. *aschero* in der Bedeutung „voglia, vivo desiderio“, welches Diez noch nicht belegt, auf nd. *æskia* „desiderare“, ags. *ascjan* „poscere“ nengl. *to ask* und ahd. *eisca* „richiesta“ zurück. In der Bedeutung „aversione, schifo“ aber nimmt er Diezens Etymologie *aiviski* an und stellt dazu *scarreggio* „schifo“ *scareggioso* „schifoso“, piem. *scör* „nausea“, lomb. *ascara*, sic. *ascu*, sd. *ascamu*, sp. pg. *asco*. Er will also dem Worte je nach seiner Bedeutung zwei verschiedene Etyma unterlegen. Dies ist sicher von der Hand zu weisen, ganz abgesehen davon, daß das r des Wortes auch bei der ersten Ableitung keine Erklärung gefunden hat. Es ist aber auch schwierig, von goth. *aiviski* zu dem ital. *ascaro* zu gelangen. Läge eine romanische Neubildung von *asco* aus vor, so würde man *ascáro* etc. erwarten. Ich greife daher unbedenklich für *asco* zu τὸ αἰσχρός, für *ascaro* zu τὸ αἰσχροῦν, welches dieselbe Bedeutung hat, zurück. Hier hätte man zurückgezogenen Accent in Anlehnung an αἰσχρός anzunehmen. Im Thesaurus des Henricus Stephanus (ed. 1831) findet sich sogar αἰσχροῦς aus Hesych belegt mit der Bemerkung „perperam pro αἰσχρός.“¹ *Asco* und *ascaro* mit ihren Ableitungen sind im Italienischen sehr verbreitet. Im Bonvesin *adasto, adastare* Groll etc. Bei Biondelli, Dialetti gallo-ital. P. I C. III *ascara, ascher* im bresc. = spavento, paura; als adj. *ascher* = duro, difficile; ibid. P. II C. III *ascher* bologn., *ásera* (Druckfehler für *áschera?*) Reg. = rincrescimento, rammarico. Tiraboschi, Voc. berg. belegt *asché* aus Assonica² in der Bedeutung „fastidio, nausea, conturbamento di stomaco und fügt sen. *scareggio, scarezzo* = ribrezzo, sard. *ascu* = nausea und *asquerosu* = schifoso hinzu. Oft in Grisostomo (siehe auch Seifert a. a. O.) *dscharo* in der Bedeutung Furcht, Abscheu; dazu *ascharoso* schrecklich, verabscheuungswürdig, 97,20 auch *ascharrecco*. Vergleiche ferner Guarnerio im Archiv glott. IX 357 unter

¹ Vgl. auch Hesychii Alexandrini Lexicon post Joannem Albertum rec. M. Schmidt I 87 Adnot. 50.

² In dem Verse: „Ades l'è òn asché da voltà i bödei“ wo man eben-
sogut *dscher* lesen kann; sonst könnte auch eine Verwechslung mit dem
Ableitungssuffix -arius die Accentverschiebung herbeiführt haben, wie im
piem. *scör*.

ascaruga. In der altlomb. Magarethenlegende findet sich *scaruto*, aufgebracht, zornig. Im Wörterbuch von Tommasèo-Bellini wird *ascaro*, *aschero*, *ascara* als im sen., lucches., pistoj. = Dolore vivo dell'animo segnatam. di bene che manchi, nachgewiesen; in Florenz = voglia che ha o si crede abbia del capriccio; im sen. auch = ribrezzo (cf. oben). Mod. und bologn. *scarore* = prudore, in Lucca in derselben Bedeutung *ascara*. Im umbr. und picen. lebt noch heute neben *asco* die Form *asto*. — Ich glaube nun endlich mit all diesen Worten auch noch *aschio*, *astio*, welches Diez E. W.⁴ II a p. 353 aus goth. *haifst-s* Streit, Zwietracht herleitet, zusammenstellen zu müssen. Es ist nach meiner Ansicht aus *τὸ ἀσχιον* entstanden. Die Bedeutung von *aschio*, *astio* stimmt genau mit der von *asco*, *asto*. Man vergleiche die vielen Beispiele bei Tommasèo-Bellini s. v. Die Grundbedeutung aller angeführten Worte ist Abscheu, Groll, Hafs. Diese ergibt sich leicht aus der gr. Bedeutung Schimpf, Schande, Schandthat, Schmutz. Wal. *ascher* unrein weist noch die ursprüngliche Bedeutung auf. Von Schandthat gelangt man ferner eben so leicht zu: schändliche, abscheuliche, verabscheuungswürdige, verächtliche Neigung, Neigung, die man nach seinem eigenen Geschmack nicht billigen kann. So erhalten wir die Bedeutung capriccio. Diese wurde dann verallgemeinert zu Neigung überhaupt. Die Bedeutungen neidischer Groll, Neid und Jucken erklären sich auch unschwer.

2. *xentar*.

In den Rime genovesi Arch. glott. II N. 136 v. 174 findet sich das Wort *xentar* in der Bedeutung „verschwinden“.¹ Flechia, Annot. Arch. glott. VIII bemerkt dazu: „oggi *sentà*, svanire, sparire. Da **exemptare*?“ In der altlomb. Margarethenlegende, deren Herausgabe ich vorbereite, heißt es vom Teufel:

„Quand satanas oldì così,
Molto tosto se departì,
Soto la terra(si) s'aficà
E li alo' se desentà“.²

desentarse, was in einigen codd. durch ein bekannteres Wort ersetzt ist, heißt auch hier „verschwinden“, und wir haben es mit demselben Worte zu thun, welches wir aus der Rime genovesi kennen. Nach der von Flechia zweifelnd vorgeschlagenen Etymologie müßte es **de-exemptare* sein. Mir scheint aber eine andere Ableitung viel näher zu liegen. Die Neigung des Ital. und besonders der oberital. Dialekte zu Verbbildungen aus Partic. praes., selbst wenn diese nicht mehr gebräuchlich sind, ist bekannt. Vgl. Arch. glott. II 30; VII 506; VIII 390 s. v. *somentar*; auch Diez Gr. II⁴ 404—405 und

¹ Zwei weitere Belege ibid. X N. 5 v. 85 und N. 9 v. 154.

² Im cod. marc. cl. it. IX n. 453; der v. fehlt im cod. marc. XIII, im cod. marc. cl. it. IX n. 142 und im cod. ambros. n. 95 sup.; im cod. oxf. n. 54 steht *se trasfantò*, im cod. ricc. 1472 *si trafantò*, im cod. Bargiacchi *si trasfàntò*; im wiener cod. (n. 2661) lautet der v. anders.

Arch. glott. I 544 a. So nehme ich von *desens eine Ableitung *desentare an, wie von absens ein absentare belegt ist. *xentar* ist dann als durch Apocope aus *desentar* entstanden zu denken. Der *š*-laut des neugenues. bietet kein Hindernis für diese Etymologie.

3. *xaguliar*.¹

Die Entstehung von *xentar* aus *desentar* brachte mich auf eine Etymologie für obiges Wort. Es findet sich in Bonvesin H 231, wo die Ameise zur Fliege sagt: „Lo to intendemento . . è . . in dar brega a oltru, in morde, in xaguliar.“ Seifert, Glossar s. v. p. 76 weist mit Recht die abenteuerliche Deutung Maschka's aus *joculari* mit dem Ableitungsvokal *-e* zurück. Schon die gefolgerte Bedeutung: „Possen treiben, scherzen“ hat an der Stelle gar keinen Sinn. Seifert weiß aber selber keinen Rat für die Erklärung. Die Bedeutung des Wortes muß eine dem *morde* ähnliche sein. Da bietet sich als Etymon: *dis-aculare; die Bedeutung wäre dann „stechen“. Vgl. franz. aiguiller, ital. agucchiare. *Dis* dient in dem Worte zur Verstärkung, wie etwa in *desfantar*, *sfantar* aus **vanitare*. Vgl. Mussafia Beitrag S. 50—51; Seifert Glossar s. v. *afantar* S. 4.

B. WIESE.

2. Romanische Etymologien.

Rom. *tricare*.

das im lat. *tricare* und *intricare* vorliegt, ist eine Ableitung der Wurzel *ter*, drehen, die auch in *torqueo* vorliegt, und heißt eigentlich verwickeln, hindern, schaden. Mit der bekannten Geminatio erhalten wir zunächst *tricare*, schaden, betrügen, prov. *trichar*, frz. *tricher*. Wie meistens in solchen Fällen (*flāma*, *flāmna*, *flāmna*, *glūtus*, *glūtus*, *glūtus*) wird dann der Vokal vor der Doppelkonsonanz gekürzt und wir erhalten die Formen ital. *treccare*, afrz. *trechier*. Wie *ter* auch die Bedeutung des Zerreibens, Zerkleinerns hat, so *tricare* und *tricare* in den nasalierten Formen span. *trincar* zerbrechen, prov. *trenquar*, franz. *trancher*, zerbrechen, zerschneiden.

Neben dem abgeleiteten Verbum *tricare* konnte ein starkes Particip Perf. liegen und dieses (vgl. hier IV 383) wie alle von Verben, deren Stamm auf einen Velar ausgeht, die Form *-tum*, *-sum* haben; vgl. *secare* — *sectum*, *sexum*, *tangere* — *tactum* — *taxum*, in welchen beiden Verben *sexum* und *taxum* bloß romanisch sind. So hätten wir denn theoretisch *trictare* und *trixare*. Das zweite sehe ich im it. *trescare*, dessen beide Bedeutungen des Tanzens und Dreschens leicht aus drehen, zerreiben herfließen. Das erste mit *i* weitergebildete *trictiare* ist it. *trecciare*, frz. *tresser*, wozu *treccia*, *tresse* Verbalsubstantive sind (span. *trenza* ist nasaliert). Nasaliert erscheint *trixiare* im it. *trinciare*.

¹ Erst nachträglich sehe ich die Ableitung Salvionis aus **ex-aculare* Giorn. stor. di lett. it. VIII 417.

Das Deminutiv *tricolare* ergibt it. *trillare* (eigentlich durch Reiben ein Geräusch erzeugen).

Frz. *frelon*.

Nimmt man an, daß im Romanischen von *fricare* neben *frictum* ein *frixum* gelegen habe, wie *sexum* neben *sectum*, *vexum* neben *vectum*, *taxum* neben *tactum*, und leitet man davon ein Deminutiv *frixulare*, so ergibt sich dafür im frz. *frêler*, das Littré als dialektisch in der Bedeutung reiben, zischend brennen unter *frelon* anführt. Dieses *frelon* führe ich mit ihm auf *frêler* zurück; „die Summende“ wird die Horniß passend genannt.

Ital. *innestare*.

Flechia leitet dieses Wort, wie mir scheint etwas gewaltsam, von *in-insilare*. Nach Laut und Begriff liegt *in-nexitare* näher, das sich zu *nexum* verhält wie *tastare* zu *taxum*, *sestare* zu *sexum*.

Frz. *purin*.

Für dieses Wort ist so viel mir bekannt kein Etymon gesucht worden. *Pütrimen würde genügen; püträmen ist belegt; püt- und püt- stehen neben einander; *in* könnte eventuell auch für *ain* stehen.

Ital. *biella*.

Vergleicht man *fiaba* aus *fab(u)la*, *chioma* aus *com(u)la*, so kommt man auf *vectula*, dem Dem. von *vectis*, das zunächst *vectla*, dann *vlecta* und endlich, indem sich *v* vor dem Zitterlaut in *b* verwandelt wie *vervicarium* — *urgier* — *vergier* *biella* ergibt. Die Bedeutung paßt vorzüglich.

Ital. *ferzare*,

woneben *felzare* steht, ist durch Dissimilation aus jenem entstanden. Ich möchte es mit *filitiare* verbinden, das den Vokal, wie so oft vor der Doppelkonsonanz, verkürzt hätte.

Ital. *razza* etc.

Daß ein so wichtiges Wort entlehnt sein soll, leuchtet schwer ein. Nach der ersten Deklination umgebogenes *radic-* brauchte nicht *radica* zu werden wie Diez meint; man vergleiche *pantex* — *pancia*, *pollex*. Bleibt die Schwierigkeit des Accents. *Razza* ist nach meiner Ansicht ein Kompromiß der Nominativform *radix* und der Accusativform *radic-em*; von jener hat sie den Accent, von dieser den Palatal. Ein ganz analoges Beispiel ist rätorom. *nuorsa* (Schaf) aus *nútrić-a*, cf. Arch. glott. I 37 n.

J. ULRICH.

Bemerkung. *Razza*, ital., Geschlecht, Stamm, frz. *race*, neupro. *raza*, span. *raza* fehlen den mittelalterlichen Texten der rom.

Sprachen; sie sind, wie das entsprechende dtsch. *Rasse* auch bei uns, ein abstrakter, unvolkstämmiger, daher fremder Ausdruck, dem andere konkrete Bedeutungen in den erwähnten Sprachen nicht zur Seite gehen. Schon diese Umstände sprechen gegen obige, und gegen die von Diez, Et. W. I *razza* empfohlene Herleitung von *razza* etc. aus ahd. *reiza*, Linie. Ebenso ist Canellos Ableitung von *ratio-nem* unhaltbar (Riv. di Filologia I 132). *Razza* bezeichnet keineswegs „Herkunft“ sondern ist, wie *Rasse*, der Inbegriff der Kennzeichen (Charakter), die einen Menschen- oder Tiertypus auszuscheiden gestatten aus der Gesamtheit gleichartiger Geschöpfe. Es liegt nahe, das rom. und deutsche Wort an das, mit *χαρασσειν* einschneiden, prägen, *χαρακτήρ* Gepräge, *τύπτειν* schlagen, *τύπος* Schlag, Gepräge, Gestalt, begriffverwandte slavische Wort anzuschließen, das böhm. *ráz* = Schlag, Gepräge, Charakter, Race, sorb. *raz* = Schlag, Mal, weisruss. *raz* = Mal u. s. w. lautet, zu (böhm.) *raziti* schlagen, (poln.) *razić* verwunden, (altsl.) *u-raz-iti* (s. Miklosich, Etymol. Wörterbuch, 1886 S. 273) gehört und inmitten einer reichen Wortsippe einheimischen Stammes auftritt. Auch das deutsche (Menschen)schlag benennt die Rasse vom Begriff des Kennzeichen hervorbringenden Schlagens¹ her. GR.

¹ Das engl. *race*, Wurzel, kommt vom altfranz. *raiz*, Wurzel, her, *race* Zucht, Art, ist das oben besprochene Wort; *race* Wettlauf, Lauf, *to race* wettlaufen, gehört zu ang. *raesan raes* anstürmen, Ansturm. Die von Diez bei engl. *race* angemernte Bedeutung „Linie“ finde ich sonst nicht angegeben.